

Mit Zug und Bus durchs Friaul (September 2010)

Reiseroute

Unsere erste Station war Villach mit einer wunderbaren Wanderung nach Burg Landskron und Einkehr im uralten Wirtshaus Schöffmann. Zum ersten Mal in seinem Leben trank Martin einen (hausgemachten) Apfelwein, der ihm wirklich schmeckte.

Dann ging es mit dem IC-Bus durch die Alpen bis Udine und mit dem Bummelzug wieder zurück in die Berge nach Venzone – das alles bei einem Bilderbuchherbstwetter mit tiefblauen Himmel und einigen wenigen Wattewölkchen für unseren Filmer. Kaum zu fassen, dass wir uns hier im Gebiet des großen Erdbebens von 1976 bewegten. Wir sahen nur wenige Ruinen, aber Bildreportagen erinnerten an die schreckliche Katastrophe. Alles war wieder aufgebaut, und niemand sei weggezogen, sagten uns die Leute.

In den folgenden zweieinhalb Wochen reisten wir durch viele kleine Orte und Städtchen; die Ausnahme bildete Trieste. Unsere Route führte durch Villach, Venzone, Genzone, Artegna, Cividale, Udine, Cormons, Trieste, Aquileia, Grado, Palmanova, Spilimbergo, San Daniele, Pordenone und Sacile. Wir genossen die schöne Natur, den urtümlichen Fluss Tagliamento und die Adria, malerische Orte, wunderbare Bauwerke und Kunstschatze, römische Ausgrabungen und venezianische Paläste, hervorragende (Weiß-) Weine und zarteste Schinken. Die Menschen waren freundlich und offen. Es gab wenig touristische Infrastruktur, dafür aber viel Originalität und Gemütlichkeit, schöne Überraschungen und nette Begegnungen.

Trieste begeisterte uns bei Tag und bei Nacht. Am Abend fühlten wir uns fast wie in einer Märchenstadt, wenn das gelbe Licht die Paläste fast golden erscheinen ließ. Die wunderschönen orthodoxen Kirchen, der Dom auf dem Berg neben dem Castello, die herrlichen Jugendstilfassaden und die Sonnenuntergänge an der Mole begeisterten uns.

Ein ganz besonderer Ausflug war unser Besuch der Grotta Gigante. An der Piazza Oberdan startete die Straßenbahn aus dem 19. Jahrhundert – mit zuschaltbarem Zahnradantrieb! 1,10 Euro kostete die Fahrt hinauf auf den Berg nach Villa Opicina. Es ratterte und wackelte, ging steiler und steiler hinauf. Die Einheimischen hatten es richtig gemacht und sich mit Blick nach vorne gesetzt. Wir wollten natürlich hinunter auf die Stadt blicken und hatten uns ihnen gegenüber platziert. Und so rutschten wir auf der steilen Strecke fast von den alten glatten Holzbänken!

Mit dem nächsten Bus ging es zur Grotte. Zunächst besuchten wir eine Ausstellung, die das Entstehen der Grotte verdeutlichte und Lebewesen zeigte, die in der Höhle leben oder deren Überreste dort gefunden wurden. Dann lasen wir das Hinweisschild: 500 Stufen runter, 500 Stufen rauf – gute Kondition nötig. Keine Aufnahme kann die Größe der Grotte verdeutlichen: Der ganze Petersdom passt in sie hinein! Wir waren von der ersten Sekunde an überwältigt. Da und dort sah man tief unten oder weit oben gespenstische Lichter, Wege und Stege. Ein Blick hinunter, fast in die Ungewissheit der Hölle. Todesstille, ein paar Wassertropfen waren zu hören, und dann die Schritte auf den nassen Stufen.

Es war fast ein meditativer Spaziergang. Zunächst stiegen wir hinab, Stufe um Stufe, Kurve um Kurve. Es hatte 12,5 Grad Innentemperatur und eine extreme Luftfeuchtigkeit. Man wusste nicht so recht, ob man schwitzte oder vom herunter tropfenden Wasser genässt wurde. Wie in einen tiefen Schlund ging es hinab. Links und rechts waren Stalagmiten in herrlichen Farben (Brauntöne, Türkis...) zu sehen. Algen wuchsen an den Wänden. Es war phantastisch, unbeschreiblich, mysteriös, ein wahres Naturwunder. Die Wirkung der Grotte auf uns war so groß, dass wir gar nicht merken, wie die Zeit verging und welche „Stufenleistung“ wir erbrachten. Wir kamen zu einem „Belvedere“ und zu „Altären“. Wir mussten immer wieder stehen bleiben, um zu schauen und zu staunen. Keiner von uns hatte je so etwas erlebt.

Alle von uns besuchten Orte des Friaul waren sehr schön; hier lassen sich natürlich nur einige wenige Eindrücke wiedergeben. Wir bewegten uns überwiegend mit Linienbussen fort; nicht selten war der Bus ein „privates Taxi“, mit uns als die einzigen Fahrgäste. Übernachtet haben wir fast ausschließlich in b&b oder in kleinen Familienhotels mit maximal acht Zimmern. Die b&bs waren grandios! Wir würden wieder die gleiche Wahl treffen.

Highlights waren die Mosaiken im Dom von Aquileia, das archäologische Museum, die Fresken in San Daniele mit dem Beinamen Sixtina des Friaul, die sternenförmige Stadtbefestigung von Palmanova (wurde umwandert), die Enoteca in Cormons und die Mosaiken der Mosaikschule von Spilimbergo. Nahezu alle Orte waren uns vor der Reise unbekannt; wir sind froh, dass wir sie entdecken durften!

Verbindungen mit Bahn und Bus

Samstag, 11. September

Würzburg ab 10.05, München an 12.07, München ab 12.27, Villach an 16.43

Sonntag, 12. September

Villach

Montag, 13. September

Villach ab 10.56 mit ÖBB-Bus, Udine an 12.30, Udine ab 13.35, Venzone an 14.10

Dienstag, 14. September

Venzone

Mittwoch, 15. September

Venzone ab 10.07/10.52 mit SAF-Bus, Umsteigen in Udine, Ankunft in Cividale del Friuli 11.30/12.40

Donnerstag, 16. September

Cividale del Friuli

Tagesausflug nach Udine (Cividale ab 9.00/9.30 mit SAF-Bus; Rückfahrt Udine ab 16.20/17.55/18.00/18.50/19.15)

Freitag, 17. September

Cividale del Friuli

Samstag, 18. September

Cividale del Friuli ab 9.30 mit Bus, Buttrio Monino an 9.58, Buttrio Monino ab 9.59/12.10, Cormons an 10.30/12.55

Sonntag, 19. September

Cormons

Montag, 20. September

Cormons ab 9.11/9.54, Trieste Centrale an 10.04/10.50

Dienstag, 21. September, und Mittwoch, 22. September

Triest

Donnerstag, 23. September

Trieste ab 8.18/9.18/11.44, Aquileia an 8.52/9.52/12.18

Freitag, 24.9.2010

Aquileia

Samstag, 25. September

Aquileia ab 14.49, Palmanova an 15.00

Sonntag, 26. September

Palmanova

Montag, 27. September

Weiterfahrt nach Spilimbergo über Udine

Palmanova ab 9.40, Udine an 9.57, Udine ab 12.40 mit SAF-Bus, San Daniele an 13.18, San Daniele ab 13.25, Spilimbergo an 13.48

Dienstag, 28. September

Spilimbergo

Ausflug nach San Daniele (Spilimbergo ab 10.15 mit Bus, San Daniele an 10.38; Rückfahrt: San Daniele ab 18.20, Spilimbergo an 18.43)

Mittwoch, 29. September

Spilimbergo ab 8.10/10.15 mit Bus, San Daniele an 8.38/10.38, San Daniele ab 9.05/11.10, Udine an 9.45/11.50, Udine ab 10.07/11.02/11.29 mit Zug, Pordenone an 10.42/11.37/12.08

Donnerstag, 30. September

Pordenone

Freitag, 1. Oktober

Pordenone ab 11.39, Venezia Mestre an 12.44, Venezia Mestre ab 13.02, Verona Porta Nuova an 14.00, Verona ab 15.05, München an 20.25, München ab 20.55, Würzburg an 22.54